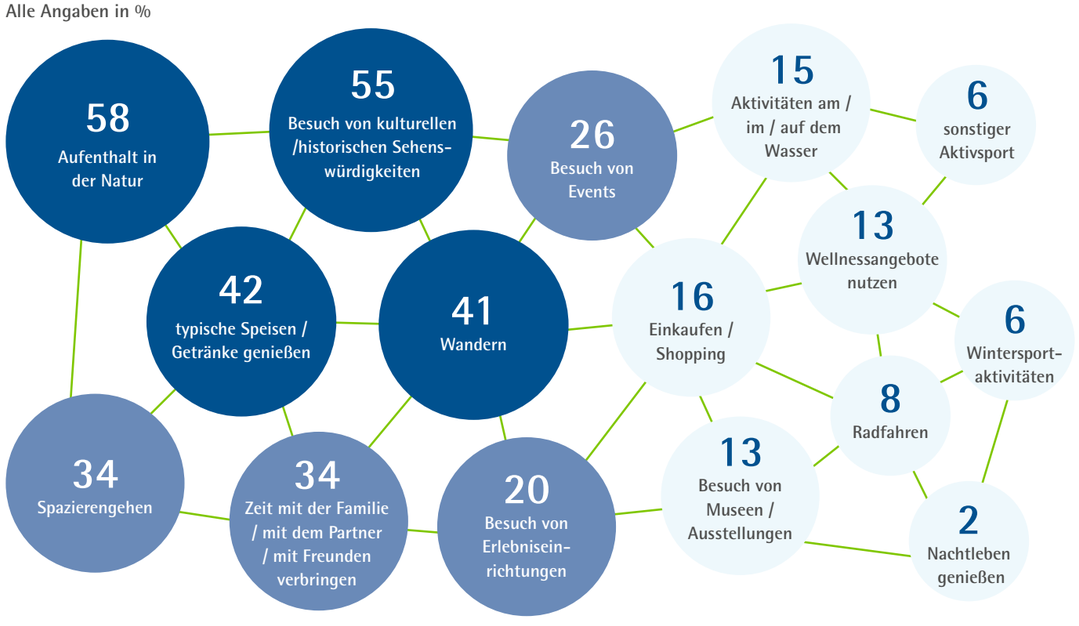
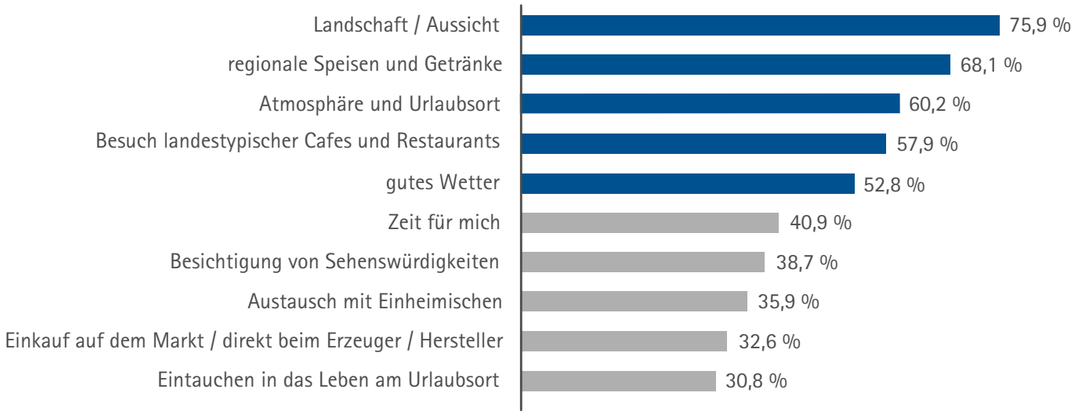
Aktivitäten bei Urlaubsreisen nach Bayern 2017, die die wichtigste Rolle gespielt haben.

Alle Angaben in %



Quelle: GfK/IMT DestinationMonitor Deutschland 2017 Datenbasis: Urlaubsreisen der Deutschen nach Bayern

Die 10 wichtigsten Destinationserlebnisse während der Urlaubsreise nach Bayern, an die man gerne zurückdenkt



Quelle: Reiseanalyse 2018; FUR Datenbasis: deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland

Impressum:
Herausgeber
Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15 | 94032 Passau
0851 507-0 | ihk-niederbayern.de

Verantwortlich für den Inhalt
Daniela Hausteiner
@ hausteiner@passau.ihk.de
Gestaltung: IHK Niederbayern
Stand Mai 2019

IHK Niederbayern

Stark im Tourismus

MehrWert für eine ganze Region

Auf einen Blick

Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, von dem nicht nur direkt die touristischen Betriebe wie z. B. das Hotel- und Gaststättengewerbe profitieren, sondern auch weitere Branchen wie der Einzelhandel, das Dienstleistungs- bzw. das produzierende Gewerbe. Der Tourismus in Niederbayern, der im Jahr 2017 mit 12 Millionen Gästeübernachtungen seinen Erfolgskurs fortsetzt, schafft und garantiert damit standortsichere und wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze. Neben der Wertschöpfung und den Arbeitsplätzen sorgt eine hochwertige touristische Infrastruktur auch für einen attraktiven Standort, der es den Unternehmen erleichtert, talentierte Fachkräfte in der Region zu halten bzw. zu gewinnen. Das gilt sowohl für den touristisch geprägten ländlichen Raum, als auch für den industriell geprägten ländlichen Raum.

57,7 Mio Aufenthaltstage*)

2,6 Mrd. € Bruttoumsätze*)

Touristische Umsätze nach Marktsegmenten 2017[1]

MARKTSEGMENT	AUFENTHALTSTAGE	x	Ø-TAGESAUSGABEN	=	BRUTTOUMSATZ
Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten[2]	0,942 Mio.	x	43,40 €	=	40,9 Mio. €
Privatquartiere (< 10 Betten)[3]	1,0 Mio.	x	81,50 €	=	81,5 Mio. €
Gewerbliche Betriebe (≤ 10 Betten; ohne Camping)[4]	10,515 Mio.	x	117,40 €	=	1.234,3 Mio. €
Besuch von Verwandten-/Bekannten und Freunden (VFR)[5]	3,74 Mio.	x	27,50 €	=	102,8 Mio. €
Tagesreisen	41,5 Mio.	x	27,50 €	=	1.141,3 Mio. €
GESAMT	57,697 Mio				2.600,8 Mio. €

*) Quelle: dwif 2019
1 Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des dwif. Alle Werte verstehen sich als gerundete Werte.
2 Angaben der IHK für Niederbayern, Passau 2019; dwif (Hrsg.): Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor, München 2019; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2019.
3 Auskünfte und Statistiken der IHK für Niederbayern, Passau 2019; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2019.
4 Bayerisches Landesamt für Statistik, München 2019.
5 Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen wurden durch Hochrechnung der Ergebnisse einer repräsentativen Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2015 ermittelt.

Tourismus...

... verbessert die Infrastruktur

Schwimmbäder, Rad- & Wanderwege, Kurparks, Vielfalt in Hotellerie & Gastronomie, Museen und Veranstaltungen sind einige Beispiele, die nicht nur für Gäste interessant sind, sondern auch den Menschen vor Ort Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten. Tourismus schafft lebenswerten Raum, nicht nur, aber vor allem in ländlichen Regionen.

... erhöht die Attraktivität

Für die Bevölkerung wird der Freizeitwert erhöht und die Lebensqualität verbessert.
Wer kann schon von sich behaupten, in einer Region zu leben, in der andere Urlaub machen? Tourismus erhöht den Bekanntheitsgrad und verbessert das Image und das resultiert zu guter Letzt in einer Steigerung der Identifikation mit der Heimat.

... stärkt die Standortqualität

Sicherstellung von Nahversorgung ist einer der Stärken, die Tourismus mit sich bringen kann. So hilft der Tourismus z.B., dass ein kleiner Bäcker oder Metzger vor Ort weiter wirtschaftlich bestehen kann, weil er mit der Belieferung von Hotels seine Grundauslastung sicherstellt.

... sichert regionale Wertschöpfung

Nicht nur das Gastgewerbe profitiert, sondern als typische Querschnittsbranche hat Einzelhandel häufig von Touristen getragen. Auch regionale Dienstleister unterstützen z.B. Hotels bei der Erstellung Ihres Webauftritts, genauso wie Steuerberater bei der Aufbereitung Betriebswirtschaftlicher Zahlen helfen. Auch Direktvermarkter und Bauern, Friseure, Stadtführer, Taxifahrer, Busunternehmen und viele andere sichern zumindest einen Teil ihres Einkommens aus der Tourismusbranche.

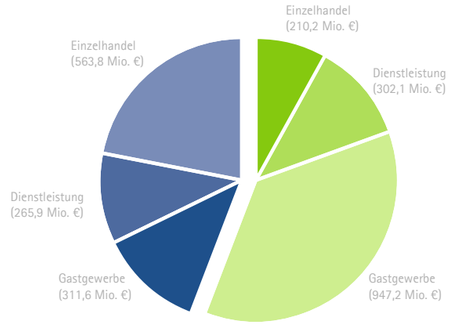
... unterstützt die regionale Wirtschaft

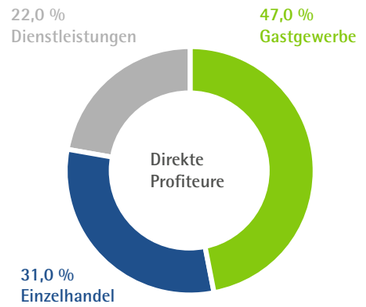
Neben kommunalen Steuereinnahmen und dem Bereitstellen von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen hat der Tourismus einen entscheidenden Vorteil: Er stellt Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Region zur Verfügung. Wer nicht pendeln will und zeitunabhängig von den üblichen Stoßzeiten sein will, wird in der Tourismusbranche vor Ort fündig. Und hat zudem mit Menschen zu tun, die in ihrer Ferienzeit meistens gut gelaunt sind.

Direkte Profiteure des Tourismus

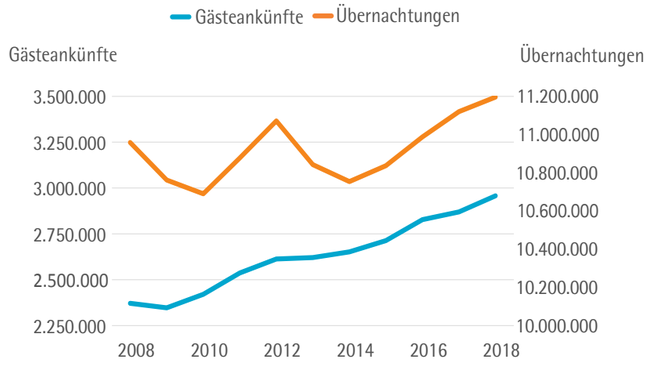
Neben dem Gastgewerbe profitieren auch das Dienstleistungsgewerbe und der Einzelhandel. Die 2,6 Mrd. € aus dem gesamten Bruttoumsatz können zu 47 % dem Gastgewerbe zugeordnet werden, zu 31 % dem Einzelhandel und 22 % kommen dem Dienstleistungsgewerbe zu Gute.

43,9 % Tagesgäste — **56,1 %** Übernachtungsgäste





Entwicklung der Tourismuszahlen im IHK-Bezirk Niederbayern



IHK-Bezirk Niederbayern	2018	Veränderung zu 2008
geöffnete Betriebe:	1.521	-25,1 %
Betten:	68.497	-17,6 %
durchschnittliche Aufenthaltsdauer:	3,8	-17,4 %
Beschäftigte:	15.135	+29,5 %

Bayern	2018	Veränderung zu 2008
geöffnete Betriebe:	11.262	-14,5 %
Betten:	555.560	+2,6 %
durchschnittliche Aufenthaltsdauer:	2,5	-13,8 %
Beschäftigte:	198.591	+34,3 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Beschäftigte (Beherbergung und Gastronomie) Agentur für Arbeit

Die letzten zehn Jahre hat sich der Tourismus in der Region erfreulich entwickelt, sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungszahlen. Der starke Anstieg der Gästeankünfte relativiert den Trend zur kürzeren Aufenthaltsdauer: Während im Jahr 2008 die durchschnittliche Aufenthaltsdauer noch bei 4,6 Tagen lag, ist diese im Jahr 2018 auf 3,8 Tage gesunken. Trotzdem ist dieser Wert im Vergleich zur durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Bayern von 2,5 Tagen unumstrittener Spitzenwert zu allen anderen Regierungsbezirken.